

**abo+** ÖKUMENE BASEL

## **Wegen Geldmangel: Basler Pfarramt für Industrie und Wirtschaft wird geschlossen**

Mit der Pensionierung des Pfarrers Martin Dürr schliesst das Pfarramt für Industrie und Wirtschaft seine Türen. Grund ist die finanzielle Lage der Kirchen in Basel-Stadt. Im Baselbiet sollen Folgeprojekte entstehen.

**Lisa Kwasny**

03.04.2024, 19.21 Uhr

**abo+** **Exklusiv für Abonnenten**



Martin Dürr war fünfzehn Jahre lang Pfarrer beim Pfarramt für Industrie und Wirtschaft in Basel.  
Bild: Roman Weyeneth

Die Kirchen kämpfen gegen Mitgliederschwund. Weil die Einnahmen zurückgehen, kommt es zu Kürzungen. Unlängst betroffen: das Pfarramt für Industrie und Wirtschaft (PIWI), auch bekannt als Industriepfarramt.

Die Geschichte des Basler Industriepfarramts führt weit zurück. 1969 führten je ein reformierter und ein katholischer Pfarrer gemeinsam erste Kurse durch. 1971 gründeten die Evangelisch-reformierten Landeskirchen aus beiden Basel das Industriepfarramt. Später wurde die Trägerschaft auf die zwei katholischen Schwesterkirchen aus Basel-Stadt und Baselland erweitert.

Das Ziel der ökumenischen, bikantonalen Einrichtung mit

Pioniercharakter: das Wohl der Arbeiterinnen und Arbeiter der hier ansässigen Industrie. Später wurde der Aufgabenbereich auf sämtliche Arbeitnehmende sowie auf die Arbeitgebenden ausgeweitet. Dazu kam das Engagement für Armutsbetroffene und Erwerbslose.

### **Pfarrer versteht den Schritt nur teilweise**

Seit fünfzehn Jahren ist der reformierte Pfarrer Martin Dürr die zentrale Figur des Industriepfarramts. Ende September wird er pensioniert. Dann schliesst das Industriepfarramt seine Türen. Diese Entscheidung versteht Dürr nur partiell: «Ich begreife die finanziellen Gründe. Aber dass die Kirche eine Stelle mit so einem wichtigen Netzwerk in der Arbeitswelt aufgibt, finde ich schade», sagt er. Wenn es nach ihm ginge, würde er eher beim Gebäudeunterhalt von Kirchen sparen als im zwischenmenschlichen Bereich.

Denn dieser liegt Dürr besonders am Herzen: Zu ihm kamen Personen, die Angst vor einem Arbeitsplatzverlust hatten, Lehrlinge mit Problemen im Betrieb oder Pensionierte in der Sinnkrise. In Betrieben gab er Kurse zu Wirtschaftsethik, Burn-out und Mobbing. Und er führte öffentliche Veranstaltungen durch. Sein Engagement will er weiterführen.

### **Zuerst zogen sich die Basler Reformierten zurück**

Die Entwicklung war aber voraussehbar, das findet auch Dürr. Vor sechseinhalb Jahren beschloss die Evangelisch-reformierte Kirche Basel-Stadt (ERK BS), nach Dürres Pensionierung ihre Beteiligung am Industriepfarramt zurückzuziehen. Geldmangel war der Grund.



Das Pfarramt für Industrie und Wirtschaft (links) liegt direkt neben der Peterskirche. Es wird Ende September aus finanziellen Gründen geschlossen.

Bidl: Kenneth Nars

«Die Kirche ist in immer mehr Bereichen auf Drittmittel angewiesen, also auf Spenden und andere Beiträge», schreibt Matthias Zehnder, Informationsbeauftragter der ERK BS. Hätte sich die Industrie an den Kosten des Industriepfarramts beteiligt, wäre eine Weiterführung für die ERK BS denkbar gewesen. Weil das nicht geschah, war der Rückzug der Reformierten beschlossene Sache. Was mit den Räumlichkeiten des Industriepfarramts am Peterskirchplatz 8 geschieht, weiss die Eigentümerin, die ERK Basel-Stadt, noch nicht.

Die Entscheidung der ERK BS hatte eine Kettenreaktion zur Folge: 2022 beschloss auch die Römisch-katholische Kirche Basel-Stadt (RKK BS) ihren Rückzug aus der Einrichtung, begründete den Schritt mit «schwindenden Mitteln». «Wir wollen aber das Industriepfarramt gemeinsam mit unserer reformierten Schwesterkirche im Kanton Basel-

Stadt bis zum Schluss mittragen», sagt Kirchenratspräsident Christian Griss.

### **Kirchen in Baselland haben mehr finanzielle Mittel**

Übrig blieben die Evangelisch-reformierte Kirche (ERK BL) und die römisch-katholische Kirche (RKK BL) aus dem Kanton Baselland. Sie beschlossen, das Industriepfarramt aufzugeben und individuelle Folgeprojekte zu lancieren. «Ein Austausch zwischen beiden Landeskirchen findet aber weiterhin statt», sagt Stephanie Krieger, Mediensprecherin der ERK BL.

Die neuen Projekte können die Baselbieter Landeskirchen finanzieren, weil im Landkanton, anders als in Basel-Stadt, auch juristische Personen kirchensteuerpflichtig sind. Die RKK BL habe sogar mehr Mittel zur Verfügung, sagt deren Mediensprecher Dominik Prétôt. Ab 2025 seien über 240'000 Franken für den neuen Fachbereich Wirtschaft-Arbeit-Kirche budgetiert.

### **Mehr zum Thema**

#### **abo+ 5. BASLER PREACHER SLAM**

**Predigt als Performance: «Wir Pfarrpersonen können von den Poetry Slammern lernen»**

10.11.2021



#### **abo+ NÄHKÄSTCHEN**

**Basler Theologin Delphine Conzelmann zu hohen Erwartungen: «Ich bin vorsichtig geworden»**

24.12.2021

